



Wolfgang Gailer, 53 Jahre alt aus Osttirol, ist seit 38 Jahren Bogenschütze, baute schon im Jahr 1975 erste Selbstbögen und machte die Entwicklung des Bogensports über den Fiberglasrecurve und Compoundbogen mit. Er ging durch die Tiefen der Scheibenpanik und überwand sie schließlich. Der Klasse Bowhunter Recurve kehrte er vor 4 Jahren trotz sportlicher Erfolge den Rücken zu und begab sich zurück zu seinen Wurzeln und zu den Wurzeln des Bogenschießens. Er war 2012 Österreichischer Meister mit dem historischen Bogen und 2013 Zweiter. Er ist seit kurzem nebegewerblicher Bogenbauer für historische Bögen und hält Kurse für Selbstbogenbau und für traditionelles Bogenschießen ab. Er fühlt sich jetzt, wie er selbst sagt, nach langen Umwegen wieder „daheim“ angekommen.

3-D-Bogensport konnte ihn dazu gewinnen, Auszüge aus seiner Erfahrung mit dem Selbstbogenschießen und Selbstbogenbau in den nächsten Ausgaben für unsere Leser und Leserinnen zur Verfügung zu stellen.



Neue Serie von Wolfgang Gailer

Hallo Wolfgang. Danke für die spontane Bereitschaft dein Wissen und deine Erfahrungen für unsere Leser zur Verfügung zu stellen. Du bist in der österreichischen Bogensportszene ja schon lange präsent. Wie bist du eigentlich zum Bogensport gekommen?

Das ist eine lange Geschichte und mehr geeignet für Lagerfeuerzählungen, aber damals in den 70-er Jahren war vieles anders und vielleicht wäre es deshalb für den einen oder anderen zumindest zum Schmunzeln geeignet. Bögen haben mich immer schon fasziniert, eigentlich schon solange ich mich erinnern kann.

Warst du immer Selbstbogenschütze?

Zu Beginn ja. Meine ersten Selbstbögen baute ich mit 14 Jahren autodidakt nach einer Anleitung im Knauts Bastelbuch mit Quellenhinweis auf Gespräche Eschenbachs mit keinem Geringeren als J. W. v. Goethe. Nach etlichen Rückschlägen kaufte ich mir mit dem ersten Ferienjobgeld einen Fiberglasrecurve der Firma Zopf. Ende der 80er Jahre wurden Compoundbögen modern. Ich schoss mehrere Jahre einen Hoyt Medalist, mit Fingertab. Als mich Walter Seiwald 2001 zwecks einer Vereinsgründung kontaktierte, fand ich rasch Gefallen

Das Schießen mit dem Selfbow



am Blankbogenschießen. Es folgten 8 Jahre in der Klasse BH-R, bevor ich mich 2009 wieder dem Schießen historischer Bögen zuwandte.

Was hat dich dazu bewegt wieder Selfbogenschütze zu werden?

Der Entschluss dazu kam schleichend daher. Ich hatte schon länger bei Turnieren andere Selfbogenschützen beobachtet und mich daran erinnert, dass ich eigentlich vor vielen Jahren auch schon solche Bögen gebaut und geschossen habe. Es zog mich gefühlsmäßig immer mehr in diese Richtung und ich kam schließlich auf die Idee, das Projekt mit der „geschlachteten“ Esche, das mir 33 Jahre zuvor misslungen war, erneut zu versuchen. Dazu half mir mein Vereinskollege „Otschi“

(Oberwalder Norbert) bereitwillig mit einer Anleitung aus, danke dafür an dieser Stelle. Nach diesem gelungenen Projekt war für mich klar, Bogenbauen und damit schießen, das ist genau meines. Mir kam vor, als wäre ich nach langen Umwegen endlich wieder daheim angelangt.

Du bist auf dem besten Weg, dir als Selfbogenbauer einen Namen zu machen.

Welche Art von Selfbögen bietest du an?

Grundsätzlich bin ich in der Lage fast jeden Kundenwunsch zu erfüllen. Die höchste Nachfrage habe ich für Hornkompositbögen in Langbogenform, vielleicht weil ich diese Form selbst mit dem größten Erfolg verwende. Ich baue aber auch Holzbögen mit verschiedenen

Bogendesigns, abhängig vom Kundenwunsch, vom Schießstil und vom Verwendungszweck. Der ideale Bogen für den Kunden ergibt sich daher erst im Beratungsgespräch. Vom Holz her ist Osage sicher eines der besten und schönsten Hölzer, aber es muss nicht immer Osage oder Eibe sein. Auch andere heimische Hölzer können den jeweiligen Ansprüchen genügen.

Wie schauen die Lieferzeiten aus?

Für eine Spezialanfertigung genau nach Kundenwunsch ist etwas mehr Zeit zu veranschlagen. Einige Modelle habe ich auch lagernd und ich biete diese auch zum Verleih an. Für einen Holzbogen beträgt die Lieferzeit ungefähr 2 Monate und für einen Kompositbogen zirka 6 Monate. Letztere sind vom Bau her wesentlich aufwändiger und daher in kürzerer Zeit nicht realisierbar.

Wo würdest du deine Bögen preislich einordnen?

Ich mag es hochwertige individuelle Bögen zu fertigen,

Serienproduktionen interessieren mich nicht. Die Preisspanne ist kundenwunschabhängig sehr weit, aber meiner Meinung nach im mittleren Bereich angesiedelt. Da Bogenbauen nicht mein Brotberuf ist, muss ich keine Kosten für Sozial- und Pensionsversicherung einrechnen und es fällt derzeit keine Mehrwertsteuer an. Diese Vorteile kann ich direkt an die Kunden weitergeben, ohne bei der Qualität sparen zu müssen.

Wo liegen deine Besonderheiten im Angebot?

Das Angebot reicht von der individuellen Fertigung, über den Verleih und Bogenbaukurse bis hin zum Bogenschießtraining und Coaching für Wettkampfschützen egal ob BH-R, LB oder HB. Auf der Suche nach dem für mich idealen Bogen bin ich beim Kompositbogen annähernd im Design eines Langbogens hängen geblieben. Das historische Vorbild ist mongolischen Ursprungs und in der adaptierten Form meiner Meinung nach ideal für die Klasse Historical Bow nach IFAA.

